



Medienfrauen NRW 2013

*Erfahrungen, Bedingungen und
Aussichten in der Medienbranche*

Dokumentation





Die Informationsveranstaltung *Medienfrauen NRW 2013 - Präsentations- und Orientierungsveranstaltung für Mädchen und Frauen in der Berufsfindungsphase* fand am 13. März 2013 im Kölner KOMED zum vierten Mal statt. Erneut war die Veranstaltung für Mädchen und (junge) Frauen in der Berufsfindungsphase oder Berufsumorientierungsphase konzipiert und gab einen Einblick in die Voraussetzungen und den Alltag von verschiedenen Medienberufen. Eine Reihe von Referentinnen aus ganz unterschiedlichen Bereichen stellte Arbeitsschwerpunkte, Ausbildungsmöglichkeiten und berufliche Erfahrungen vor, gab nützliche Hinweise und Tipps und stand für Fragen der anwesenden Frauen zur Verfügung.

Medienfrauen NRW 2013



Das Programm bestand aus **zwei Panels** (geleitet von der 1LIVE-Moderatorin **Bella Lesnik**), die einerseits beispielhafte Medienberufe und damit verbundene Voraussetzungen und Erfahrungen vorstellten, andererseits verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten thematisierten, sowie aus **vier Workshops**, in denen ausgewählte Referentinnen einen Einblick in Berufsbilder gaben.

Dokumentiert wurde das Programm von einem **Online-Team**, das Texte und Bilder, Audio- und Videoaufnahmen im Internet veröffentlichte. Ergänzt wurde das Angebot darüber hinaus von einer **Ausstellung**, in der verschiedene Einrichtungen ihre



Angebote vorstellten, darunter das AIM – KoordinationsCentrum Ausbildung in Medienberufen, die sk stiftung jugend und medien, der Journalistinnenbund, das Frauenfilmfestival, mekonet – das Medienkompetenz-Netzwerk NRW, die Grimme Akademie und der Junge Presse NRW e.V.

Uwe Kammann, Direktor des Grimme-Instituts, begrüßte das Publikum und betonte, dass seit der Jahrtausendwende viel in Bewegung gekommen sei: Es gebe im Mediengeschäft mittlerweile viele große Persönlichkeiten mit dem „eindeutigen Vorzeichen weiblich“.

Die Veranstaltung



Begrüßt wurde das Publikum auch von der Kölner Bürgermeisterin **Angela Spizig**, die Köln als „Stadt der starken Frauen“ und Medienstadt bezeichnete, in der viele erfolgreiche Frauen unterwegs seien: Editorinnen, Produzentinnen, Moderatorinnen, Drehbuchautorinnen ...

Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass nicht immer der geradlinige Weg ans Ziel führe, auch Sackgassen könnten Erfahrungen und Ideen bereithalten. Sie sagte, dass für Frauen nach wie vor „viel im



Argen“ läge: Wenn der Fortschritt also nicht von alleine komme, stelle sich zwangsläufig die Frage nach einer Quote. Dabei dürfe die Quote keineswegs als unrechtmäßige Beschleunigung des Karrierewegs gesehen werden, vielmehr gehe es darum, Vorurteile zu durchbrechen, die dafür sorgten, dass „Frauen von den guten Stellen ferngehalten werden“.

Im Panel Thema *Erfolgreiche Frauen in den Medienbranchen* schilderten [Pia von Houwald](#) (E-Plus), [Petra Kohnen](#) (Deutsche Welle Akademie), [Kim Lenar](#) (BILD) und [Claudia Pelzer](#) (crowdsourcingblog) ihren je individuellen Werdegang. Sie sprachen

Die Panels



chen über einen typischen Arbeitsalltag, über ihren Weg in die Medien, über ihre Erfahrungen und ihre Vorstellungen für die Zukunft. Beim Thema Benachteiligung von Frauen in der Medienbranche hatten die Referentinnen unterschiedliche Erfahrungen gemacht: Einige konnten keine Nachteile für sich erkennen, andere hatten schon Zurücksetzungen erfahren.

Im Kontext Familie und Beruf sagten sie, dass dies immer einen höheren Organisationsaufwand bedeute, auch einmal einen Karriereknick oder eine Karrierepause. Die Referentinnen betonten, wie wichtig Flexibilität und Durchhaltewillen seien, wenn



man in der Medienbranche Fuß fassen wolle, und forderten das Publikum auf, sich rechtzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren.

Vor der Karriere steht die Ausbildung. Welche Voraussetzungen man mitbringen muss und unter welchen Bedingungen man zur erfolgreichen Medienfrau wird, erklärten die Teilnehmerinnen des zweiten Panels, *Ausbildung in der Medienbranche – Voraussetzungen, Erfahrungen, Bedingungen*. *Bettina Baum* vom AIM – KoordinationsCentrum Ausbildung in Medienberufen bei der sk stiftung jugend und medien, die WDR-Volontärinnen *Maren Bednarczyk* und *Katja Vossenberg*, *Elisa-*

Die Panels



beth Neumann vom Medienbüro Rheinland, die als Ausbilderin und Coach arbeitet, und die WDR-Redakteurin und Dozentin ***Andrea Ernst*** erläuterten dem Publikum die Vielfalt heutiger Medienberufe, wie verschiedene Wege in die Medien aussehen könnten, wie es mit Studiengängen, Volontariaten und Quereinstiegen aussehe, was für und gegen Festanstellungen oder freie Mitarbeit spreche und welche Erfahrungen bereits im Vorfeld des eigentlichen Studien- beziehungsweise Ausbildungsbeginns sinnvoll seien.



Der Workshop **Journalismus** wurde von **Priya Bathe** (freie Journalistin und Moderatorin) und **Christina Wandt** (WAZ-Redakteurin) gestaltet. Sie stellten die Arbeitsbereiche von Freiberuflichkeit und Festanstellung gegenüber. Priya Bathe wies darauf hin, dass mittlerweile 70 Prozent aller Journalisten Freiberufler seien.

Nach dem Studium gebe es klassische und „steinige“ Wege. Der erste umschlieÙe Praktika, Studentenjobs und das Volontariat. Der „steinige“ Weg führe über freie Autorentätigkeit, Förderprogramme wie der WDR-Talentwerkstatt, Hospitationen und Traineeships. Wichtig sei es, bei beiden Wegen Arbeitsproben zu generieren.

Die Workshops

Christina Wandt verdeutlichte den Weg zu einer Festanstellung anhand ihres eigenen Werdegangs. Bereits während des Studiums habe sie für die Studentenzeitung gearbeitet. Hinzu kamen ein Auslandsaufenthalt und nach Abschluss des Studiums ein Praktikum in der Lokalredaktion (Pauschalistenstelle, Feste Freie, Stadtteilzeitung). Anschließend ging es zum Volontariat zur WAZ. Wichtig waren immer Arbeitsproben. Dem folgten diverse Stellen sowohl in der Lokalredaktion als auch im Berliner Büro der WAZ. Nach dem Praktikum in der Essener Lokalredaktion der WAZ kam Christina Wandt an eine Pauschalistenstelle, also als feste Freie. Danach absolvierte sie ein Volontariat.

Im Workshop **Social Media & Co.** stellten **Julia Christophers** von Turtle Entertainment und **Katarina Peranic** von der Stiftung Bürgermut den Beruf des Social Media-Managers vor. Katarina Peranic arbeitet für die Stiftung Bürgermut, die 2007 gegründet wurde und sich die Förderung lokal verwurzelten, sozialen Engagements auf die Fahnen geschrieben hat.

Auf einer Plattform mit dem Titel „Weltbeweger“ würden vorbildhafte Menschen und Projekte vorgestellt, die so aus dem lokalen Engagement heraus möglichst globale Bekanntheit und Wirksamkeit erreichen sollten. Zusätzlich zu dieser Plattform gebe es ein Digitalmagazin, das Aktivist(inn)en aus ganz Deutschland vorstelle und in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema beleuchte. Da diese Themen variierten, spreche das Magazin eine große Bandbreite an Zielgruppen an. Über die unter-



schiedlichen Social Media-Angebote der Stiftung würden so tagtäglich etwa 8.000 Menschen erreicht, für die Content bereitgestellt werden müsse.

Julia Christophers erklärte den Workshopteilnehmerinnen, dass die Gaming Industrie eine beeindruckende Wachstumsbranche sei. Wer also gerne im Medienbereich arbeiten wolle, sollte den Gaming- und eSports-Sektor nicht übersehen, denn die Gaming Industrie mache inzwischen in Europa mehr Umsatz als die Filmindustrie. Sie habe ihre Leidenschaft, das Computerspielen, nach und nach zum Beruf gemacht. Um sich abzusichern, habe sie zudem Medien- und Kulturwissenschaften studiert.

Die Workshops

In ihren Augen sei es wichtig, der Gaming-Branche eine Chance zu geben, um möglicherweise in andere Bereiche einzusteigen, denn hier könne man sich ausprobieren.

Ihre Firma etwa habe sich auf die Bachelor-/Master-Studiengänge eingestellt und biete deshalb beispielsweise dreimonatige Praktika an; auch Quereinsteiger(innen) seien willkommen, denn der Blick von Fachfremden könne mitunter sehr bereichernd sein. Mitunter lohne es sich für den Einstieg, nach einem spannenden Unternehmen zu suchen und für dieses PR zu machen.

Über ihren Werdegang in der Filmbranche sprachen die Filmregisseurin und -produzentin **Bettina Braun** und **Katharina Tillmanns**, Transmedia Autorin, Game-Designerin und Producerin im Workshop **Bewegte Bilder**. Bettina Braun berichtete, dass sie nach einem ersten Orientierungsstudium ihre Mappe ausgearbeitet und ihr Studium des Grafikdesigns in London begonnen habe.

Schon während des Studiums habe sie gemerkt, dass sie das Bewegtbild mehr interessierte als die reine Grafik. Als Abschlussarbeit habe sie Trickfilme produziert, im Anschluss als Grafikerin für interaktive CDs gearbeitet und Praktika bei Filmproduktionsfirmen absolviert. Damals sei auch ihr Interesse am Dokumentarfilm entstanden. Ihr Studium an der Kölner Kunsthochschule für Medien schloss sie mit ihrem ersten erzählerischen Film ab. Darauf folgten freiberufliche Tätigkeiten beim WDR. 2000 folgte dann die Gründung der Firma Filmdokument.



Katharina Tillmanns wählte den Weg über ein Studium der Medien- und Theaterwissenschaften. Nach dem Bachelor wurde sie an der Internationalen Filmschule in Köln angenommen. Sie machte deutlich, dass es nicht nur darum gehe, an einer Filmhochschule die formale Umsetzung zu lernen, sondern auch das zu finden, was man erzählen möchte.

An der Filmschule habe sie im Studium der Filmregie gemerkt, dass sie sich doch eher für Geschichten aus der Welt als für fiktionale Stoffe interessiere. Ihr erster Film habe sich dann um ihre Mutter gedreht. Nach ihrem Abschluss sei sie in einer PR-

Die Workshops

Agentur tätig gewesen und über Netzwerktreffen in der Games-Branche gelandet. Heute koordiniere sie die Öffentlichkeitsarbeit des Cologne Game-Labs und sei Leiterin der Abteilung Gaming & Interactive beim UFA Lab Cologne.

Im Workshop **Medienberufe – ein Überblick** stellte **Bettina Baum** das AIM – KoordinationsCentrum Ausbildung in Medienberufen vor, das seit vielen Jahren Informationen und Beratung zu Medienberufen bietet: die individuelle Ausbildungs- und Laufbahnberatung sowie Veranstaltungen, ein Medieninformationsarchiv und die Beschreibung von Medienberufen. Relativ neu ist das Informationsportal des Landes NRW rund um Medienberufe und Karrierechancen, Medienkarriere.NRW. Medienberufe fänden sich heute auch weit außerhalb der klassischen Branchen des Films, Fernsehens und Rundfunks. Hinzu kämen andere Bereiche wie Bühne, Messen und Events, das Verlagswesen, Werbung, aber auch die zurzeit wachsende und nicht zu unterschätzende Games- und Online-Landschaft.

Die stetige Weiterentwicklung der Technologien und die Ausbreitung neuer Technologien ermöglichten neue Berufsbilder, aber auch veränderte und neue Tätigkeiten. Zum Weg in die Medien nannte Bettina Baum staatlich anerkannte medienpezifische Berufsausbildungen, Studien an Universitäten, Fachhochschulen und Filmakademien oder auch den praktischen Einstieg über Volontariate bzw. Traineeships. Auch Quereinstiege seien weit verbreitet. In NRW existierten bereits über 200 medienpezifische Studiengänge.

Medienfrauen NRW - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Zurück Vor Startseite Neu laden Stopp www.medienfrauen-nrw.de

Medienfrauen NRW

Informationstag
am 13. März 2013 in Köln

Medienfrauen Kategorien

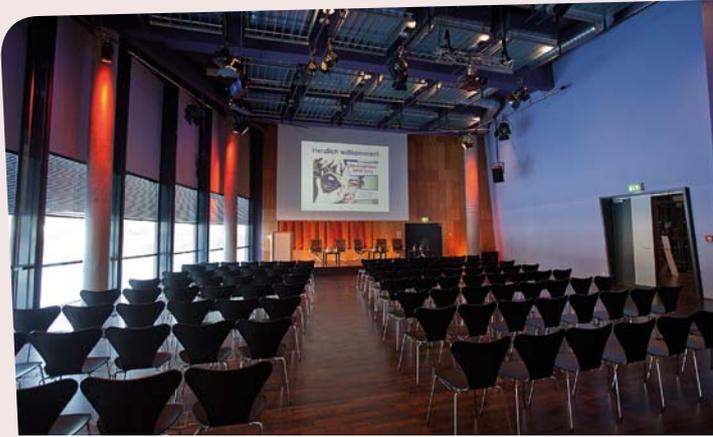
**Medienfrauen
NRW 2013**

Erfahrungen, Bedingungen und
Aussichten in der Medienbranche

Search

Im Jahr 2013 waren rund 130 Gäste, Referentinnen, Aussteller und andere dabei. Das Publikum bestand aus Schülerinnen von Abschlussklassen, Studentinnen, Medienprofis und Multiplikatorinnen. Sie informierten sich über aktuelle Medienberufe, den damit verbundenen Arbeitsalltag und die beruflichen Voraussetzungen, stellten persönliche Werdegänge vor und gaben hilfreiche Hinweise zur Gestaltung der eigenen beruflichen Zukunft, tauschten sich aus und profitierten von den tatsächlichen Erfahrungen der beruflich erfolgreichen Medienfrauen vor Ort.

Das Fazit



Medienfrauen NRW 2014

Am **21. März 2014** findet die Veranstaltung **Medienfrauen NRW** erneut im Kölner KOMED statt. Wir laden Sie ein, Tipps und Hinweise für eine mögliche eigene Berufsorientierung und einen Einblick in die vielen spannenden Aspekte der Medienwelt(en) zu bekommen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns;
per E-Mail unter ***info@medienfrauen-nrw.de***,
per Telefon sind wir unter **02365 / 9189-39** für Sie da.

Auch unter ***www.medienfrauen-nrw.de*** werden Hinweise zum Programm und zu den Referentinnen veröffentlicht.

Der Ausblick

**NRW: Frauen
machen Medien**
kompetent • kritisch • kreativ
Informationstag
am 8. März 2010 in Köln



**Medienfrauen
NRW 2011**
*Erfahrungen, Bedingungen und
Aussichten in der Medienbranche*
Informationstag
am 15. März 2011 in Köln



**Medienfrauen
NRW 2012**
*Erfahrungen, Bedingungen und
Aussichten in der Medienbranche*
Informationstag
am 6. März 2012 in Köln



**Medienfrauen
NRW 2013**



*Erfahrungen, Bedingungen und
Aussichten in der Medienbranche*
Informationstag
am 13. März 2013 in Köln



www.medienfrauen-nrw.de

Impressum

Projektbüro „Medienfrauen NRW“
Grimme-Institut Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH
Eduard-Weitsch-Weg 25 • 45768 Marl
Telefon: +49 (0)2365 / 9189-39 • Telefax: +49 (0)2365 / 9189-89
info@medienfrauen-nrw.de • www.medienfrauen-nrw.de

Fotos und Gestaltung: Georg Jorczyk / Grimme-Institut
Titelfoto: Lea! / photocase.com • Icons: Mr_Vector / fotolia.com

Die Veranstaltung Medienfrauen NRW 2013 wurde gefördert von der

Ministerin für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Grimme-Institut war mit der Projektleitung betraut.



Grimme
Institut



ClimatePartner

klimateutral

Druck | ID: 10956-1312-1002